



November 2007

## ***Good News: Forschung in Berlin***

Immer wieder haben wir um Stärkung der Forschung in Berlin gebetet und freuen uns gleich über zwei gute Nachrichten aus dem letzten Monat. Der Berliner Wissenschaftler Gerhard Ertl (geboren 1936), Professor an der Freien und Technischen Universität, sowie Mitarbeiter am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, erhielt den Nobelpreis für Chemie für seine Untersuchungen chemischer Prozesse an festen Oberflächen (Katalyse).

Außerdem wurde die Berliner FU in die Gruppe der acht deutschen Eliteuniversitäten aufgenommen. Das bedeutet Zuschüsse für Forschung in Millionenhöhe – und nationale und internationale Reputation.

Beide Auszeichnungen zeigen nicht nur, dass Berlin im Bereich der Forschung großes Potential hat, sondern sie tragen sicher auch dazu bei, dieses Potential weiter auszubauen.

### **Gebet:**

- **Dank für die positiven Schübe für Wissenschaft und Forschung durch die Auszeichnungen**
- **Ausbau dieses Potentials, damit Berlin seiner besonderen Berufung in diesem Bereich gerecht wird**

## ***Migrantenkinder - problematische Potentiale***

In Berlin kommen bereits 40% aller Kinder unter fünf Jahren aus Familien mit einem Migrationshintergrund. Wer in Schule oder Kindergarten tätig ist, hat diesen stetigen Anstieg seit Jahren bemerkt. Da jedoch die besondere Förderung dieser Kinder jahrzehntelang keine Priorität der Bildungspolitik war, stehen viele Jugendliche heute arbeitslos und ohne Perspektive auf der Straße. Ihre Anerkennung bekommen viele durch den Zusammenschluss in Gangs – ihre mögliche „Karriere“ liegt in der Kriminalität. Bis jetzt ist nicht erkennbar, dass durchgreifend im Bildungsbereich ein Schwerpunkt auf der Förderung des Potentials dieser Kinder und Jugendlichen gesetzt wird. Diese Förderung müsste konsequenterweise sehr früh anfangen - im Kindergarten und in der Grundschule. Erfreulicherweise entstehen immer wieder private Projekte, die Migrantenkindern eine neue Bildungschance geben wollen. So auch kürzlich die „Street University“ in Kreuzberg. Auch Chris-

ten engagieren sich in Kreuzberg. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde in der Bergmannstraße bietet u. a. Hausaufgabenhilfe an. Solche engagierte „Nachhilfe“ ist wichtig. Noch viel mehr aber braucht es einen Berliner Bildungsplan, der die Förderung des Potentials der Migrantenkinder als Priorität sieht. Ein paar mehr Stunden zusätzlicher Sprachunterricht reichen nicht aus.

### **Gebet:**

- **dass die Förderung der Migrantenkinder ein Herzensanliegen von vielen Menschen wird**
- **dass in die erste Phase der Schulbildung viel mehr finanziell und personell investiert wird**
- **dass Wege gefunden werden, die perspektivlosen Jugendlichen zu neuem Lernen zu motivieren**

## ***Dran bleiben***

Der Justizvollzug in Berlin kam auch im vergangenen Monat nicht aus den Schlagzeilen. Das ist auch nicht verwunderlich. Wenn Licht ins Dunkel kommt, werden als Erstes die Missstände offenbar. Vieles wird auf dem Rücken der Vollzugsbeamten ausgetragen, die chronisch überlastet sind. Damit sich die Zustände positiv wenden, braucht es weiter anhaltendes Gebet, um das besonders auch das FORUM STRAFFÄLLIGENHILFE bietet. Erste Anzeichen von Gebetserhörungen werden sichtbar und ermutigen.

### **Gebet:**

- **dass durch Presse und engagierte Mitarbeiter weiterhin „Licht ins Dunkel“ fällt**
- **Nachhaltige Veränderung der katastrophalen Zustände in den Justizvollzugsanstalten zum Wohl der Gefangenen und der überbeanspruchten Belegschaft**
- **dass christlicher Einsatz einen offensichtlichen Unterschied bewirkt, der Offenheit für das Evangelium schafft**

## ***Bildungsminister Jürgen Zöllner***

In früheren Gebetsmails haben wir die Senator/innen des Bundeslandes Berlin vorgestellt. Seit dem 24. 11. 2006 ist Prof. Jürgen E. Zöllner Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Er ist 1945 in Mährisch Neustadt geboren, verheiratet, hat zwei Kinder, stammt aus einer Arztfamilie und wuchs in Bad Schwalbach (Hessen) auf.

Zöllners Bildungspolitik ist durchdrungen von zwei großen Ideen: Chancengerechtigkeit und Solidarität. Seine Politik soll aber auf einem breiten gesellschaftlichen Fundament fußen. Er will lieber den Ausgleich als Fronten, er ist Pragmatiker.

Da durch das neue Berliner Schulgesetz gerade viele Reformen auf den Weg gebracht wurden, kann er hier wenig neue Impulse setzen. Vielmehr muss er dafür sorgen, dass Fehler des Gesetzes, die sich jetzt in der Praxis erst zeigen, korrigiert werden. Die Schulleiter erwarten von ihm deutlich entlastende Korrekturen. Davon, ob es dem Bildungssenator gelingt, die Schulen wieder zu befrieden, werden sein Ansehen und sein Erfolg in Berlin maßgeblich abhängen.

Für den Bereich Wissenschaft und Forschung brachte er Ende Oktober einen innovativen Vorschlag ein. Er denkt an die Gründung einer Institution, wie es sie so in der Welt noch nicht gibt – eine Hochschule neuen Typs. Sie soll die besten Kräfte bündeln und die exzellentesten Forscher der Welt nach Berlin holen. Ihr Arbeitstitel: „International Forum of Advanced Studies Berlin“. Sein Vorschlag wurde jedoch sehr kritisch aufgenommen und muss jetzt weiter diskutiert werden.

#### **Gebet:**

- **Schutz und Segen für den Senator und seine Familie**
- **Gelingen positiver Reformansätze**
- **Mut zu unpopulären (weil kostenintensiven), aber dringend nötigen Investitionen in die Grundbildung**

### **Prostitution**

Es gibt in Deutschland schätzungsweise 400.000 Prostituierte, viele davon nichtdeutscher Herkunft (etwa aus Thailand oder ost- und südosteuropäischen Ländern). Die überwiegende Zahl der sich prostituierenden Frauen macht dies mehr oder weniger aus einer Zwangslage heraus. In Berlin gehen 6.000 bis 10.000 Frauen und Mädchen auf dem Straßenstrich und in den etwa 500 bis 700 bordellartigen Betrieben (einschließlich Bars, Sexkinos, Massagesalons) „anschaffen“.

Mit dem im Januar 2002 in Kraft getretenen Prostitutionsgesetz wurde Prostitution zwar legalisiert. Eine „rechtliche Besserstellung“ der Frauen, geschweige denn Anstrengungen für den Ausstieg aus dieser Frauen verachtenden Ausbeutung blieben weitgehend aus. Das haben die im Januar 2007 vorgelegten Untersuchungen über die Auswirkungen des Gesetzes gezeigt.

In der Hauptstadt engagiert sich seit über drei Jahrzehnten „Teen Challenge“ für drogenabhängige Prostituierte. Inzwischen sind weitere christliche Dienste dazu

gekommen: Seit einem Jahr arbeiten Frauen von „Alabaster Jar“ unter Prostituierten an der Oranienburger Straße (Mitte) und am Drogenstrich Kurfürstenstraße (Tiergarten/Schöneberg), wo Teen Challenge bis letztes Jahr eine Teestube unterhielt. Neu hinzugekommen ist der Verein „Neustart“, der seinen Tätigkeitsschwerpunkt vor allem am Drogenstrich sieht.

Dort gibt es seit einiger Zeit Versuche aus dem Rotlichtmilieu, „Laufhäuser“ und Bordelle zu etablieren. In einem Wohnhaus an der Kurfürstenstraße scheiterte dies. Für ein Geschäftshaus an der Potsdamer/Ecke Kurfürstenstraße („Wegert-Haus“) gibt es einen Mietvertrag mit einem Bordellbetreiber. Während bei anderen neuen Bordellen Proteste ausblieben, formiert sich an der Potsdamer Straße breiter Widerstand gegen die Pläne.

#### **Gebet:**

- **Segen und Gelingen für die Arbeit der christlichen Organisationen und Rettung von Frauen aus dem Milieu**
- **Keine weiteren Etablissements, die der Förderung der Prostitution dienen**
- **Neue Räume für ein christliches Café an der Kurfürstenstraße**

### **Sterbehilfe**

Die Schweizer Sterbehilfe-Organisation will über einen Rechtsstreit versuchen, auch in Deutschland Menschen beim Selbstmord assistieren zu können. Dafür sucht sie öffentlich im Großraum Berlin nach jemanden, der für sich selbst und seine Angehörigen bereit ist, das Risiko einer Strafverfolgung auf sich zu nehmen.

#### **Gebet:**

- **dass dieses Vorhaben scheitert**

### **Aktuell: Kurdenproblem**

Am 28.10. gab es gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Türken und Kurden nach einer Demo in Kreuzberg.

#### **Gebet:**

- **Deeskalation und Frieden**

### **Termin**

**Gebetsgottesdienst für verfolgte Christen, 11. Nov., 17:00 Uhr, Freie Evangelische Gemeinde Friedrichshain, Oderstr. 27, anlässlich des Weltweiten Gebetstages, veranstaltet von der EVANGELISCHEN ALLIANZ BERLIN**